

Absender:

Ort, Datum

An
Commissioner Cecilia Malmström
European Commission
B-1049 Brussels
BELGIUM

Sehr geehrte Frau Malmström,

mein Name ist _____, ich bin _____ Staatsbürger.

Kürzlich habe ich erfahren, dass die EU-Kommission (nachfolgend EC) ein Dokument namens „*Firearms and the internal security of the EU: protecting citizens and disrupting illegal trafficking*“ veröffentlicht hat.

Meiner Ansicht nach vermischt dieses Dokument den legitimen Handel mit legalen Feuerwaffen mit dem kriminellen (Schwarzmarkt-) Handel mit illegalen Feuerwaffen. Dies ist eine naive und unrichtige Interpretation der Ursache und Herkunft schusswaffenbezogener Kriminalität.

Gesetzestreue Bürger (Sportschützen, Jäger, Sammler, etc.) sind grundsätzlich nicht in Verbrechen involviert, vielmehr werden Verbrechen von VERBRECHERN begangen welche sich weder an das Gesetz halten, noch legale Feuerwaffen besitzen!

Deshalb werden die neuen Gesetzesänderungen nicht Kriminelle treffen, sondern vielmehr unbescholtene Bürger der EU, auch wird die öffentliche Sicherheit dadurch nicht erhöht.

Das einzig sichere Ergebnis dieser geplanten Veränderungen wird lediglich zusätzliche und unnötige Bürokratie sein, des Weiteren werden dadurch grundlegende Bürgerrechte von Sportschützen, Jägern und Sammlern unzulässig eingeschränkt werden

Statt diese zusätzlichen bürokratischen Hindernisse und Einschränkungen für gesetzestreue Bürger zu schaffen, sollte sich die EC das Beispiel Australiens vor Augen halten und ihre Konsequenzen daraus ziehen. Dort wurden stärkere Restriktionen eingeführt, der sofortige und einzige Effekt der dortigen „Reform“ der Waffengesetze war ein dramatischer Anstieg der Kriminalität.

Wenn der EU die öffentliche Sicherheit am Herzen liegt, täte sie vielmehr gut daran auf den Generalsekretär der INTERPOL, Ronald Noble, zu hören. In einem Interview mit *ABC News* am 21. Oktober 2013 vertrat Generalsekretär Noble die Ansicht, dass nach dem tödlichen Angriff der al-Shabab auf das Einkaufszentrum in Nairobi, Kenia, die demokratische Welt nur eine Lösung zur Erhöhung der öffentlichen Sicherheit hätte – die Bewaffnung der Zivilbevölkerung.

Statt Zielen wie das Pentagon oder das World Trade Center, welche seit dem 11. September 2001 signifikant stärker überwacht werden, visieren Terroristen heutzutage sogenannte „soft

targets“ an, also Ziele mit minimaler Sicherheit und großen Menschenmengen. Die EU kann und soll nicht überall Polizeikräfte bereitstellen und ich persönlich möchte keines dieser *soft targets* sein bzw. werden.

Statt in Europa die Waffengesetze für Legalwaffenbesitzer (Sportschützen, Jäger, Sammler, etc.) weiterhin zu verschärfen, sollte gesetzestreuen Bürgern der Erwerb, der Besitz und das verdeckte Führen von Feuerwaffen zum persönlichen Schutz erlaubt werden bzw. bleiben.

Gesetzestreue Bürger müssen das Recht haben, sich und ihre Familie rund um die Uhr zu schützen, auch falls ein Szenario wie beispielsweise in Nairobi eintreten sollte.

Aus diesen Gründen lehne ich die in „Firearms and the internal security of the EU: protecting citizens and disrupting illegal trafficking“ vorgestellten Positionen ab und fordere ich

- 1. Einsichtnahme in alle Rohstatistiken welche die Anti-Waffenagenda der EC in „Firearms and the internal security of the EU: protecting citizens and disrupting illegal trafficking“ beeinflusst haben;**
- 2. Einsichtnahme in alle weiteren Dokumente (Papier und elektronisch) welche mit Bezug auf „Firearms and the internal security of the EU: protecting citizens and disrupting illegal trafficking“ erschaffen wurden und Einfluss darauf hatten;**
- 3. künftige Informationen über die Reaktion und weitere Vorgehensweise der EC bezüglich „Firearms and the internal security of the EU: protecting citizens and disrupting illegal trafficking“!**

Mit freundlichen Grüßen